

## 5 Niedersachsen im Ländervergleich

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung in Niedersachsen im Jahr 2003 mit der der anderen Länder verglichen, dazu werden dieselben Indikatoren wie im vorigen Abschnitt verwendet. Der Ländervergleich der Wachstumsraten ist im Abschnitt 3.1 *Gesamtwirtschaftliche Entwicklung* zu finden.

### Bevölkerungszunahme in Niedersachsen schwächt sich ab

Vom 30. Juni 2002 bis zum 30. Juni 2003 erhöhte sich die Zahl der Einwohner in Deutschland um + 0,1 % auf 82 517 958 Personen, in Niedersachsen war die prozentuale Zunahme mit + 0,2 % etwas höher. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bevölkerungszunahme damit leicht abgeschwächt. Der Anteil Niedersachsens an der Zahl der Einwohner in Deutschland bleibt unverändert bei 9,7 %. Innerhalb Westdeutschlands sank die Bevölkerung wie schon im Vorjahr lediglich im Saarland (- 0,2 %), den stärksten Zuwachs konnte Baden-Württemberg mit + 0,5 % verbuchen. Nach den absoluten Zahlen lag Niedersachsen mit + 18 808 Personen auf Platz 3 hinter Baden-Württemberg und Bayern. Mit Ausnahme von Berlin, das eine leichte Zunahme um 1 885 Einwohner verzeichnete, ist die Zahl der Einwohner in den ostdeutschen Ländern weiter gesunken; in Ostdeutschland insgesamt um - 0,6 % (Westdeutschland: + 0,2 %). Der Anteil

Ostdeutschlands an der Zahl der Einwohner in Deutschland hat sich damit seit 1991 kontinuierlich um 2,0 Prozentpunkte auf 20,6 % verringert.

### Leichte Erholung im Verarbeitenden Gewerbe

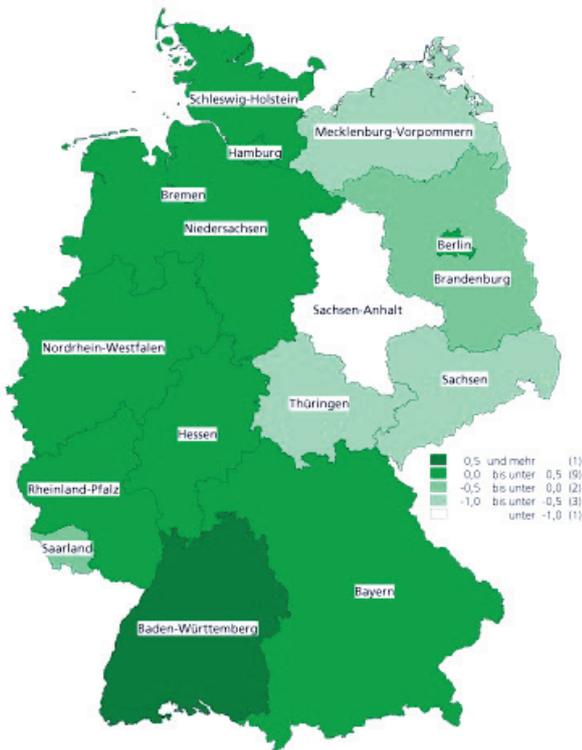
Im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe stieg der Umsatz im Zeitraum Januar bis Oktober 2003 um + 1,0 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in Deutschland insgesamt stagnierte der Umsatz nahezu (+ 0,2 %). Nachdem Niedersachsen im Jahr 2002 mit - 3,9 % den stärksten Rückgang aller Länder zu verzeichnen hatte, zeigt sich nun also eine leichte Erholung – in Westdeutschland ist lediglich in Hamburg (+ 1,1 %) und Rheinland-Pfalz (+ 1,4 %) der Umsatz stärker gestiegen. Allerdings beruht die Zunahme auf einem starken Anstieg der Handels- und Dienstleistungsaktivitäten, während der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen – also dem Kerngeschäft – gesunken ist (vgl. Abschnitt 3.4 *Produzierendes Gewerbe*). Besonders kräftig nahm der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen-Anhalt (+ 9,5 %), Thüringen (+ 6,4 %) und Sachsen (+ 6,0 %), zu; im Saarland (- 8,5 %) und in Schleswig-Holstein (- 4,7 %) kam es dagegen zu einem deutlichen Rückgang. Zumindest einige Länder in Ostdeutschland konnten also aufholen, allerdings beträgt der Anteil Ostdeutschlands am Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland lediglich 10,2 %. Die hohen Zuwächse basieren also auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

### 5.1 Niedersachsen im Ländervergleich

Land	Bevölkerung		Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup>		Gästeübernachtungen		Arbeitslose		Arbeitslosenquote <sup>2)</sup>	
	am 30.6.2003	Veränderung gegenüber 30.6.2002	Januar bis Oktober 2003	Veränderung gegenüber Jan.-Okt. 2002	Januar bis November 2003	Veränderung gegenüber Jan.-Nov. 2002	2003	Veränderung gegenüber 2002	2003	2002
	Anzahl		Mio. Euro	%	Anzahl	%	Anzahl		%	
<b>Niedersachsen</b>	<b>7 988 820</b>	<b>+18 808</b>	<b>114 207</b>	<b>+1,0</b>	<b>30 805 756</b>	<b>-1,7</b>	<b>379 570</b>	<b>+5,0</b>	<b>10,7</b>	<b>10,2</b>
Baden-Württemberg	10 680 154	+49 286	199 604	+0,3	34 814 366	-3,0	336 895	+14,2	6,9	6,1
Bayern	12 397 377	+41 659	215 899	+0,1	64 989 112	-2,1	447 100	+15,7	7,9	6,9
Berlin	3 391 335	+1 885	25 022	-0,2	10 557 083	+1,8	306 665	+6,4	20,2	18,9
Brandenburg	2 575 571	-11 300	13 977	+0,9	8 024 074	-0,7	252 918	+6,3	20,4	19,1
Bremen	662 731	+2 009	17 232	-1,9	1 187 272	+1,4	42 415	+4,6	14,4	13,7
Hamburg	1 731 827	+5 831	56 172	+1,1	5 040 024	+6,5	86 345	+11,4	11,3	10,2
Hessen	6 088 979	+5 352	69 942	+0,9	22 353 305	-3,4	241 998	+13,3	8,8	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 738 155	-14 856	7 028	+1,6	21 337 086	+5,5	181 639	+7,0	21,7	20,0
Nordrhein-Westfalen	18 073 296	+13 085	238 857	-1,6	33 143 689	-2,4	879 789	+8,3	10,9	10,1
Rheinland-Pfalz	4 056 406	+6 585	52 467	+1,4	16 952 405	-0,1	154 664	+7,7	8,5	8,0
Saarland	1 062 756	-2 326	15 209	-8,5	1 933 040	+0,4	47 720	+5,1	10,4	9,9
Sachsen	4 334 239	-32 123	30 685	+6,0	13 107 503	+5,0	403 386	-0,5	19,4	19,3
Sachsen-Anhalt	2 535 833	-29 341	19 420	+9,5	5 046 650	+0,5	268 206	+3,0	21,8	20,8
Schleswig-Holstein	2 817 453	+7 918	21 907	-4,7	19 841 879	-0,2	136 094	+11,9	10,9	9,8
Thüringen	2 383 026	-19 243	17 898	+6,4	7 613 529	-1,3	210 624	+4,7	18,1	17,2
<b>Deutschland</b>	<b>82 517 958</b>	<b>+43 229</b>	<b>1 115 527</b>	<b>+0,2</b>	<b>296 746 773</b>	<b>-0,8</b>	<b>4 376 028</b>	<b>+7,8</b>	<b>11,6</b>	<b>10,8</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. - <sup>2)</sup> Bezogen auf abhängig beschäftigte Erwerbspersonen.

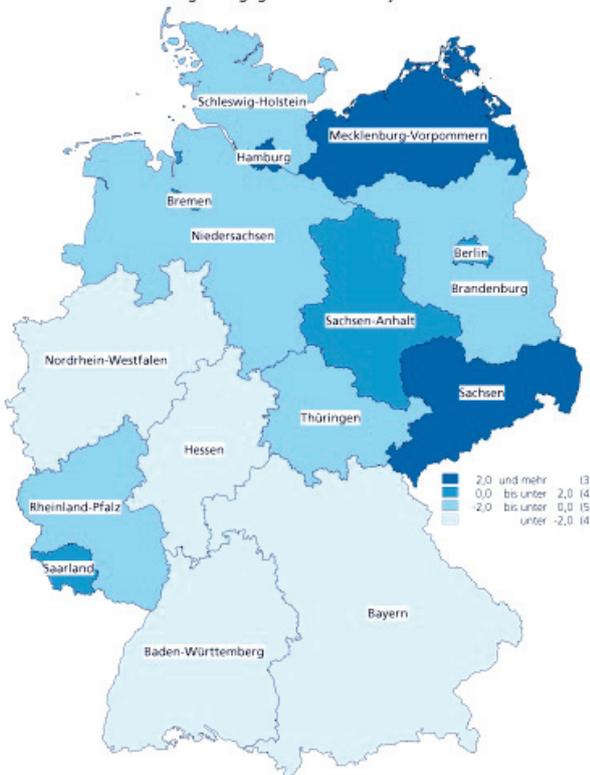
5.a Bevölkerung am 30. Juni 2003  
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



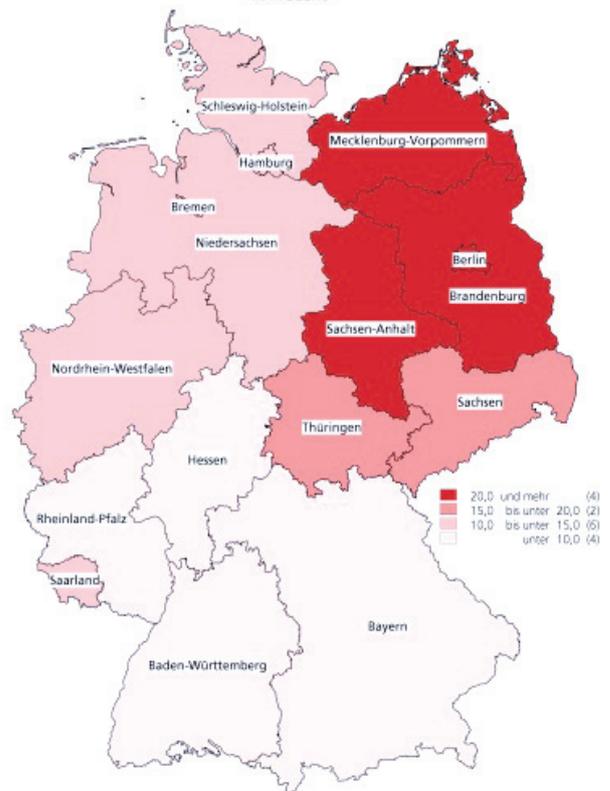
5.b Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe von Januar bis Oktober 2003  
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.c Gästeübernachtungen von Januar bis November 2003  
- Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr in Prozent -



5.d Arbeitslosenquote 2003  
- in Prozent -



## Weiterer Rückgang der Gästeübernachtungen

In Niedersachsen ist die Zahl der Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten ab neun Betten im Zeitraum Januar bis November 2003 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um - 1,7 % gesunken, in Deutschland insgesamt war der Rückgang mit - 0,8 % etwas geringer. Nach den Einbußen im Jahr 2002 zeichnet sich also auch für das vergangene Jahr in diesem Bereich keine Erholung ab – die Abnahme hat sich lediglich etwas verlangsamt. In den übrigen Ländern war die Entwicklung sehr unterschiedlich, in Hessen (- 3,4 %) und Baden-Württemberg (- 3,0 %) kam es zu deutlichen Rückgängen, in Hamburg (+ 6,5 %), Mecklenburg-Vorpommern (+ 5,5 %) und Sachsen (+ 5,0 %) nahm die Zahl der Übernachtungen dagegen kräftig zu.

Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen in Niedersachsen vergleichsweise kräftig um + 3,8 % gestiegen ist (Deutschland: + 1,5 %). Da der weitaus größte Teil der Auslandsgäste aus Europa stammt, wirkt sich der schwache Dollar kaum negativ auf die Zahl der Übernachtungen aus. Sachsen (+ 12,2 %) und das Saarland (+ 12,6 %) erreichen hier sogar zweistellige Werte. Allerdings liegen die Anteile der Auslandsgäste in Niedersachsen (5,9 %) und Sachsen (6,6 %) deutlich unter dem Durchschnitt von Deutschland (12,1 %).

## Wende am Arbeitsmarkt?

Die Zahl der Arbeitslosen ist im vergangenen Jahr in Niedersachsen im Jahresdurchschnitt um + 5,0 % auf 379 570 Personen gestiegen. In Deutschland insgesamt betrug die Zunahme + 7,8 %. Damit hat sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr noch beschleunigt, allerdings weist Niedersachsen nach Bremen den zweitniedrigsten Zuwachs aller westdeutschen Länder auf. Wie im Vorjahr war der stärkste Anstieg in Baden-Württemberg (+ 14,2 %) und Bayern (+ 15,7 %) zu verzeichnen. Vergleichsweise günstig war dagegen die Entwicklung in Ostdeutschland. In Sachsen sank die Zahl der Arbeitslosen sogar leicht um - 0,5 %, in den anderen ostdeutschen Ländern war der Anstieg zumindest unterdurchschnittlich.

Etwas besser stellt sich die Entwicklung der letzten Monate dar: Gab es in der ersten Jahreshälfte 2003 noch hohe Zuwächse, hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit in Deutschland zuletzt deutlich abgeschwächt. In Nieder-

sachsen kam es im Dezember sogar zu einem Rückgang der Zahl der Arbeitslosen gegenüber Dezember 2002 um - 2,0 %. Allerdings wird die Ursache hierfür eher in der Änderung der Arbeitsmarktpolitik („Politik des Förderns und Forderns“) gesehen als in der beginnenden konjunkturellen Erholung.

Bei der Arbeitslosenquote lassen sich in Deutschland wie im Vorjahr drei Regionen unterscheiden: Vergleichsweise niedrige Quoten in Süddeutschland, etwas höhere in Norddeutschland und sehr hohe in Ostdeutschland – dort liegt die Arbeitslosenquote mit 20,1 % um 10,8 Prozentpunkte über der Westdeutschlands. Die höchste Quote weist wie im Vorjahr Sachsen-Anhalt mit mittlerweile 21,8 % auf. In Niedersachsen hat sich die Arbeitslosenquote mit einer Zunahme um + 0,5 Prozentpunkte gegenüber Deutschland insgesamt (+ 0,8 Prozentpunkte) unterdurchschnittlich erhöht. Im Dezember 2002 lag die Quote in Niedersachsen um 0,5 Prozentpunkte unter der Deutschlands, bis Dezember 2003 hat sich der Abstand auf 1,0 Prozentpunkte verdoppelt.

## Gesamtschau

Niedersachsen weist bei den betrachteten Indikatoren kaum Spitzenwerte auf, hat aber in nahezu allen Bereichen relativ günstige Werte – sowohl verglichen mit dem Vorjahr als auch mit der Entwicklung in Deutschland insgesamt. Bei den Gästeübernachtungen ist zwar weiterhin ein Rückgang zu verzeichnen, aber er hat sich abgeschwächt. Im Verarbeitenden Gewerbe zeigt sich in Niedersachsen eine Besserung gegenüber dem Vorjahr. Dies gilt auch für den Arbeitsmarkt – zumindest zum Jahreswechsel. Bei dem Vergleich mit Süddeutschland muss allerdings berücksichtigt werden, dass der Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg und Bayern auch in der Vergangenheit stärker auf die Konjunktur reagierte als in anderen Ländern in Deutschland, dies bedeutet eine stärkere Zunahme der Arbeitslosigkeit in konjunkturellen Schwächephasen, aber auch stärkere Rückgänge im Aufschwung. Daher ist die beobachtete Entwicklung kein Anzeichen für einen Trendwechsel beim Nord-Süd-Gefälle: Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg liegt um immerhin 3,8 Prozentpunkte unter der Niedersachsens. Bei den teilweise recht günstigen Werten für Ostdeutschland muss beachtet werden, dass die Niveaus weiterhin vergleichsweise niedrig sind. Auf eine durchgreifende Besserung kann daraus nicht geschlossen werden.